



## Beschlussvorlage

**Amt:** Amt für Kinder, Jugend und Familie

**TOP:** \_\_\_\_\_

**Vorl.Nr.:** V/2012/2885

**Anlage Nr.:** \_\_\_\_\_

**Datum:** 01.10.2012

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Jugendhilfeausschuss	23.10.2012	öffentlich

### Tagesordnung

Barrierefreie Kinderspielplätze  
Antrag der SPD-Fraktion / JUSO AG "Behindertengerechter Spielplatz mit barrierefreien Spielgeräten" vom 24.09.2012 (Eingang 25.09.2012)

### Beschlussvorschlag

Die Stadt Hennef setzt auch weiterhin bei Neugestaltungen und Neubauten von Kinderspielplätzen den Schwerpunkt auf die Gestaltung von Barrierefreiheit und behindertengerechten und barrierefreien Spielgeräten im Rahmen des Index für Inklusion.

### Begründung

Barrierefreiheit im Rahmen der Inklusion ist Alltag auf neu gestalteten und neu gebauten Kinderspielplätzen in Hennef. Entsprechend dem Grundsatzbeschluss des Jugendhilfeausschusses vom 10.03.2011 zur Inklusion umfasst Inklusion alle Teile der Lebenswelt. Dazu gehören insbesondere auch die Kinderspielplätze.

Treffs für Jugendliche, z.B. der Jugendpark, werden ebenfalls behindertengerecht gestaltet. Die als Fallschutzmaterial anerkannten Holzhackschnitzel sind z.B. gut mit dem Rollstuhl befahrbar (im Unterschied z. B. zu Sand oder Kies).

„Anderes ist jeder“, so lautet das Motto der Gestaltung der (neuen) Spielplätze in Hennef, Inklusion ist überall.

Dies ist Voraussetzung für ein gelingendes Miteinander vor Ort. Alle neu geplanten und neu gestalteten Spielplätze werden unter dem Aspekt der inklusiven Nutzungsmöglichkeiten und Barrierefreiheit entwickelt (siehe auch die beispielhafte Darstellung im JHA am 09.05.2007). Dies betrifft auch die Planung und Umsetzung von Außenanlagen der

Kindertageseinrichtungen.

Vorbildlich gestaltet wurde dies im Jahr 2008 bei der Planung und Einrichtung der integrativen Kindertageseinrichtung Bröl als eines der Modellprojekte in NRW.

Leider sind hier die Finanzierung und der Bestand durch das Vorhaben des Landschaftverbandes Rheinland / Landesjugendamt in der bisherigen Form gefährdet (siehe Mitteilung im JHA am 31.05.2012).

Wichtig ist, dass Inklusion im Alltag, d.h. in der Lebenswelt der Kinder vor Ort stattfindet und nicht nur an zentral dafür eingerichteten Plätzen.

Zukünftig wird bei Beteiligungsaktionen zur Errichtung einer neuen Spiellandschaft / eines neuen Spielplatzes der Verein „Schule für alle e.V.“ beteiligt, um den inklusiven Aspekt noch mehr zu berücksichtigen, ggf. durch spezielle Spielgeräte für Behinderte (die natürlich auch für „Nicht-Behinderte“ nutzbar sind).

In Vertretung

Stefan Hanraths